

sich zusammen vor den Palästen, verliert sich wieder in die Tiefe und viele Hunderte haben dabei noch freien Spielraum auf jenem mächtigen Proszenium, das sich vor der ganzen Fassade ausdehnt.

Amphitheatralisch steigen von hier die Sitzreihen auf; zwei Drittel 30 derselben sind unbedeckt, nur der obere und vornehmste Teil, in dessen Mitte die Logen liegen, besitzt ein schützendes Bretterdach. Obwohl nur von rohem Holze gezimmert, macht der gefüllte Bau doch einen gewaltigen Eindruck mit seinen Tausenden, die dicht gedrängt und lautlos hier weilen, von einem einzigen Gedanken zusammengehalten; man fühlt 35 das Volkstümliche dieser Spiele mit unmittelbarer Gewalt, man fühlt, daß das innerlich Große nicht an äußeren Prunk gebunden ist.

Da beginnt mit einem Male das Orchester zu spielen, das dicht vor der Bühne links vom Beschauer sitzt; die Musikanten tragen die Zoppe und den grünen Federhut, selbst der Diener, welcher dort vor den Türen 40 steht, mit der blau-weißen Schärpe am Arm, hat als Livree nur den grauen Wettermantel, die uralte Gebirgsstracht.

Nachdem die Ouverture verklungen, tritt der Chor auf das Proszenium, Männer und Frauen in langer, faltiger Gewandung, deren würdige, ja, fast vornehme Haltung Bewunderung erweckt. Ruhig und sicher 45 ist jede Bewegung; mit musterhafter Genauigkeit schließt sich ihre Reihe; dann spricht der Führer mit voller Stimme den Prolog. Eine feierliche Stille liegt über dem weiten Raume, wenn nun die heilige Handlung beginnt.

2.

Die Gliederung derselben ist einfach und verständlich. Sie umfaßt 50 die Leidensgeschichte des Herrn vom Einzuge in Jerusalem bis zur Auferstehung in siebenzehn dramatischen Szenen und jede der letzteren wird zuerst durch lebende Bilder eingeleitet, die gleichsam eine Parallele aus dem Alten Testament bieten und durch den Chorgesang erklärt werden. 55

Das letzte Geheimnis der unvergleichlichen Gesamtwirkung bleibt der Stoff, der mit tiefer Gewalt an die ersten Eindrücke unserer Jugend sich wendet, der das Ergreifendste ist, was je auf Erden geschah, der selbst für den, welcher ohne Glauben kommt, den größten Augenblick in der Gestaltung der Geschichte darstellt. Denn diese Bedeutung wird dem Chri- 60 stentum auch der Gegner nicht streitig machen.

Dieser Eindruck aber wächst dadurch, daß er in so schlichten Händen ruht; das fühlen wir unbewußt schon bei den ersten Bildern, wenn wir Adam und Eva sehen, die mit ihren Kindern das Feld bauen, unter der Last des alten Menschenfluches: Im Schweiß deines Angesichtes 65 sollst du dein Brot essen! Dann kommt der Einzug in Jerusalem, wo alle Straßen und Plätze sich füllen von jauchzenden Menschen, wo sich die Kinder um den Herrn drängen, wenn tausendstimmiges Hosiannah uns entgegenklingt. Er aber schreitet traurig in ihrer Mitte, den Schmerz